

50 Jahre THW - Ortsverband Schramberg
11. September 2009 - 18 Uhr
in den Räumen des THW - Albert-Moser-Straße 5
Grußwort OB

Es gilt das gesprochene Wort!
Sperrfrist bis 11.9.2009 – 18 Uhr!

Sehr geehrter Herr OB-Kollege (Ortsbeauftragter) Munzinger,
sehr geehrte Repräsentanten der Bundesanstalt,
liebe THW-Helfer,
werte Gäste,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

meine Vorredner haben es bereits notwendigerweise angesprochen,
dass wir dieses Jahr mit der Hochwasserkatastrophe von 1959
Anlass hatten, einem ganz besonderen Ereignis in der Geschichte
unserer Stadt zu gedenken.

Als damals 8-jähriger Bub kann ich mich an dieses Geschehen noch
genau erinnern. Riesige Regenmassen gingen über Schramberg
nieder und führten zu dieser verheerenden Hochwasserkatastrophe.
Der dadurch verursachte Gesamtschaden lag zwischen 14 und 16
Millionen DM.

Aber auch Katastrophen haben, wie vieles im Leben, zwei Seiten und
so konnten wir damals nicht nur auf eine „beispielhafte
Hilfsbereitschaft“ von auswärts zählen, sondern auch auf Bürgersinn
in unserer Stadt. Ein Bürgersinn, der sich am Beispiel anderer Städte
orientierte und noch im Katastrophenjahr 1959 zur Gründung einer
örtlichen THW-Einheit führte.

Untrennbar verbunden ist diese Historie mit dem legendären Zimmermann, Reserveoffizier und Stadtrat Franz Flaig. Eine Persönlichkeit mit Ecken und Kanten, an die ich mich noch gut erinnern kann.

Die Gründung des THW hatte offensichtlich auch „abschreckende Wirkung“ auf die Naturgewalten; jedenfalls blieben wir seither von vergleichbaren Katastrophen verschont, was hoffentlich auch so bleiben möge!

Daraus den Schluss zu ziehen, das THW in Schramberg hätte in seiner 50-jährigen Geschichte nichts zu tun gehabt und „Däumchen gedreht“, geht fehl, wie wir im Rückblick bereits hören und sehen konnten.

Einerseits war das THW immer wieder im eigenen Beritt gefordert. Beispielsweise um die Folgen vergleichbar kleinerer Regenereignisse wie im Jahr 1997 zu beseitigen, aber auch bei schwierigen Aufgaben wie der Materialversorgung zur „Burgruine Falkenstein“ mit seinem technischen Vermögen. Von den vielen Einsätzen bei der Fasnet oder bei anderen Festivitäten ganz zu schweigen.

Die Helfer des Ortsverbandes wirkten aber auch in für mich nicht mehr zählbaren Einsätzen im Bundesgebiet und im Ausland segensreich und konnten so die einst von außen erhaltene Hilfe zurückgeben und damit anderen zur Seite stehen. Hier möchte ich paradigmatisch die Einsätze in Frankreich nach dem „Orkan Lothar“ im Jahre 2000 und das verheerende Hochwasser in Sachsen im Jahr 2002 nennen.

So besteht heute Anlass genug, den Helferinnen und Helfern zu danken, die mit einem enormen zeitlichen und persönlichen Einsatz das THW in fünf Jahrzehnten getragen haben. 50 Jahre THW - Ortsgruppe Schramberg sind 50 Jahre herausragendes bürgerschaftliches Engagement und 50 Jahre selbstloser, uneigennütziger Einsatz auch in gefährlichen Situationen. Aber auch 50 Jahre Bereitschaft, sich aus- und fortzubilden und jederzeit einsatzbereit zu sein. Wer sich dem THW zur Verfügung stellt, nimmt eine nicht immer angenehme Einschränkung seiner Freizeit und manchmal auch berufliche Probleme in Kauf.

Umso mehr freue ich mich, dass die Ortsgruppe über eine funktionierende Jugendgruppe verfügt, deren 25. Geburtstag wir ebenfalls heute feiern können.

So gebührt Ihnen allen ein herzlicher Glückwunsch, welchen ich auch namens der Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, aber auch der ganzen Bürgerschaft unserer Stadt und Raumschaft ausspreche.

Ich gratuliere aber auch für unseren Fachbereich Recht und Sicherheit und danke im Namen der dort tätigen Kollegen und Kolleginnen für eine ausnahmslos gute Zusammenarbeit.

Insgesamt pflegen das THW und die Stadt gute Beziehungen, was sich auch geschichtlich begründen lässt. So geht die Gründung des THW auf einen Gemeinderatsbeschluss unter Bürgermeister Dr. Konstantin Hank im Jahre 1959 zurück.

Obwohl ich meinen Vorgänger im Amte nicht sehr oft zitiert habe, möchte ich heute eine für dieses Jubiläum passende und von ihm in unterschiedlichen Zusammenhängen oft gebrauchte Formulierung bewusst verwenden: „Wenn es das THW nicht gäbe, müsste man es erfinden!“ Diese Erkenntnis wurde in der jüngsten Vergangenheit nicht immer von allen geteilt. So gab es durchaus Bestrebungen, das THW als Anstalt des Bundes im Sinne einer Neuaufstellung des Katastrophenschutzes in andere Organisationsformen zu überführen.

Und auch lokal war die Notwendigkeit des THW nicht immer unumstritten. Gewaltige Veränderungen in der weltpolitischen Lage und viele Naturkatastrophen in der ganzen Welt haben aber zu anderen Erkenntnissen geführt, weshalb es nach meinem Wissensstand ruhig um das THW geworden ist.

So freue ich mich ganz besonders, dass es in Schramberg einen gut aufgestellten Ortsverband der so genannten „Blauen Engel“ gibt, der, um Franz Flaig zu zitieren, auf seine „Pfundskerle“, inzwischen auch „Pfundsmädle“ zählen kann.

Der Ortsverband ist aber nicht nur gut aufgestellt, sondern wie wir hier sehen auch gut untergebracht. Hierauf bin schon ein bisschen stolz darauf, einen kleinen Beitrag zur Lösung der dramatischen Raumfrage in der Vergangenheit beigetragen zu haben. Seit 2003, so die Presse damals, finden sich die „Blauen Engel“ im „siebten Himmel“.

Abschließend möchte ich Ihnen, den Mitgliedern vom THW Schramberg, eine gute Zukunft wünschen. Möge es Ihnen dauerhaft gelingen, Menschen mit Idealismus und Gemeinsinn für Ihre wichtige Arbeit zu begeistern.

Der Jubiläumsfeier und auch der Fahrzeug- und Geräteschau bei der „Sulgen-Live Leistungsschau“ wünsche ich gutes Gelingen und viele interessierte Besucherinnen und Besucher.

Ich bitte Sie, mich nach dem offiziellen Teil zu entschuldigen, da ich mit Mitarbeitern zusammen schon vor Ihrer Einladung und nach mehrmaligen Verschiebungen einen Termin auf der „Burg Falkenstein“ vereinbart habe. Einer Burg, der das THW, ich habe es bereits erwähnt, besonders verbunden ist.

Lassen Sie mich nochmals ganz herzlich für Ihre Arbeit danken. Namentlich und stellvertretend Ihrem langjährigen engagierten und sachkundigen Helfer und derzeitigen Ortsbeauftragten Rüdiger Munzinger. Den Dank möchte ich mit einem Kasenbacher-Bildband über das Hochwasser 1959 und einem Geldgeschenk entsprechend den Richtlinien des Gemeinderates überreichen. Ich verbinde dies bei einem 50-jährigen Jubiläum mit der „Warnung“: „Schließen Sie nicht von der Größe des Umschlages auf die Höhe der Zuwendung!“

Und nun heißt es: „Wenn nu scho g’schwätzt wär, g’feiert isch glei“!

Vielen Dank!